

INHALT

EINLEITUNG von Hans Herzfeld	XV
VORWORT des Verfassers	XVIII
Vorwort zur 3. Auflage	XXII
Vorwort zur 5. Auflage	XXIII
Erläuterungen	XXIV

Erster Teil: PROBLEME DER MACHTSTRUKTUR

I. Kapitel: ZUR ENTSTEHUNG DER WEIMARER REPUBLIK 3

1. Das Dilemma der Demokratie im 19. Jahrhundert 3
Der deutsche „Eigenweg“ seit der Französischen Revolution — Bismarck und der Zusammenbruch des Liberalismus — Zum wilhelminischen Obrigkeitsstaat
2. Vom Weltkrieg zur Revolution 10
Der Weg zur Militärdiktatur — Revolution von oben und Parlamentarisierung — Der Ausbruch der Revolution
3. Probleme der Neuordnung von 1918 14
Innenpolitische Probleme des Weltkriegs — Der Übergang zur Demokratie als Notlösung — Schwäche der parlamentarischen Republik
4. Die Kompromißstruktur von Weimar 19
Stufen der Neuordnung — Pluralistische Demokratie — Kompromisse zwischen Altem und Neuem — Probleme der Weimarer Verfassung

II. Kapitel: VON DER PARLAMENTARISCHEN DEMOKRATIE ZUM PRÄSIDENTIALSTAAT 26

1. Der Machtschwund des Reichstags 26
Schwäche des Parlamentarismus — Gegenwirkung der Bürokratie — Probleme der Regierungsbildung — Aparlamentarische Budgetpolitik
2. Die Kritik am Parteienstaat 34
Begriff der Partei — Liberale Demokratie und Parteienstaat — Autoritäre Tendenzen
3. Krise des parlamentarischen Gedankens 40
Engpässe der parlamentarischen Theorie und Praxis — Antiparlamentarische Konsequenzen
4. Stellung des Reichspräsidenten: von Ebert zu Hindenburg 43
Der Reichspräsident als „Ersatzkaiser“ — Autoritäre Ansätze — Die Bedeutung des Übergangs von Ebert zu Hindenburg
5. Die Diktaturgewalt nach Artikel 48 47
Entwicklung und Rolle des präsidentialen Ausnahmerechts — Diktaturgewalt und Verfassungswandel
6. Auf dem Weg zum autoritären Präsidentsystem 52
Notverordnungsregime statt parlamentarischer Republik — Gruppen und Tendenzen hinter der Verfassungsdiskussion — Autoritäre Entwicklung

X. UDer r UUKUUI UHU dieUäüü uci rancicu. 777
Parteiensystem und Interessengruppen — Probleme der Parteienstruktur — Oligarchisdie und dynamische Tendenzen

2. Das Dilemma der SPD 63
Doppelfunktion der Partei — Neue Aufgabe der SPD im neuen Staat — Retardierende Strukturelemexite — Klassen- oder Volkspartei — Partei und Fraktion
3. Die Versteifung der Parteistruktur. 70
Zentralisierung und Differenzierung — Taktik und Strategie — Die „Weltanschauungspartei“ — Parteien und Parlament — Kein Zweiparteiensystem
4. Das Problem der DNVP und die demokratische Mitte 75
Doppelstellung der DNVP — Von der Kooperation zur „Nationalen Opposition“ — DDP und DVP: Strukturprobleme und Niedergang der liberalen Parteien — Stabilität und Beweglichkeit der Zentrumsparlei — Ihre ständisch-autoritären Tendenzen
5. Die Schwäche des demokratischen Parteiensystems 84
Zersplitterung des konservativen Protestantismus — Anfälligkeit der bürgerlichen Splitterparteien — Allgemeine Probleme

IV. Kapitel: DER AUFSTIEG DER TOTALITÄREN PARTEIEN . . . 87

1. Merkmale des totalitären Radikalismus. 87
KPD und NSDAP: Ähnlichkeiten und Unterschiede — Kaderstruktur und Massentaktik — Pseudodemokratische Züge
2. Entwicklungszüge der KPD. 91
Revolutionäre Exklusivstruktur — Internationale Lenkung — Kurswechsel — Pseudodemokratische Phasen — Beim Ausbruch der Wirtschaftskrise 1929
3. Der Aufstieg der NSDAP. 96
Die NSDAP als Protest- und Ressentimentbewegung — Autoritäre Kaderorganisation und elastische Sammelpartei — Negative Integration und Opportunismus — Gründe des Aufstiegs
4. Nationalsozialistische Ideologie. 100
Wurzeln und Leitbilder — Anti-Schlagworte und Versprechungen — Wirkung auf die Jugend
5. Organisation, Propaganda und Taktik der NSDAP 106
Die Führerparlei — Religionspsychologische Züge — Führerkult — Befehlsstruktur und Massentaktik — Die Propaganda neuen Stils — Manipulationstechnik — Legalitätspolitik

V. Kapitel: MILITANTE BEWEGUNGEN IM POLITISCHEN RAUM 116

1. Jugendbewegung und Bünde. 116
Geistige und psychische Wurzeln — Versagen vor der Politik — Entwicklungstendenzen — Organisationsprinzipien — Antirepublikanische Ressentiments
2. Die Entwicklung des Stahlhelms. 121
Konkretisierung der Oppositionsstimmung und Aufstieg zur Massenbewegung — Leitbilder — Radikalisierung, „Nationale Opposition“, reaktionäre Züge

Inhalt	VII
3. Militante und gemäßigte Kampfverbände	124
Wehrwolf und Bund Oberland — Der Jungdeutsche Orden — Jungdo-Ideologie — Volksnationale Reichsvereinigung und Samm- lung der Mitte	
4. Der Aufstieg der Parteiarmeen	129
Das Reichsbanner, Aufstieg und Wirkung. — Die SA — Der Rote Frontkämpferbund	
5. Exkurs: Die Radikalisierung der Studentenschaft	132
Antirepublikanische Strömungen — Vordringen der NSDAP	
VI. <i>Kapitel: IDEOLOGIE UND SOZIALSTRUKTUR</i>	135
1. Krise des politischen Bewußtseins	136
Ideologienkonflikt — Liberalismus, Sozialismus, Konservatismus — Ideologische Schwäche der Neuordnung von Weimar	
2. Ideologische Strömungen	138
Die Alternative Demokratie-Diktatur — Krise des demokratischen Gedankens — Funktion des Antisemitismus — Soziale und wirt- schaftliche Wurzeln der Ressentimentsstimmung	
3. Soziale Umschichtungen und Krise des Mittelstands	142
Wirkungen der industriellen Expansion — Wandel der Struktur — Bedrohung der Mittelschichten — Ihre Reaktion	
4. Abwehrideologie und Radikalisierung	148
Sozialstruktur und Gegenideologie — Agrarische Protestbewegung — Radikalisierung des Mittelstandes	
5. Der Einbruch der NSDAP in den Mittelstand	152
Anfälligkeit für den nationalsozialistischen „Antikapitalismus“ — Soziale und ideologische Aspekte der nationalsozialistischen Eroberung des Mittelstandes — Ihre Grenzen	
VII. <i>Kapitel: DAS PROBLEM DER BÜROKRATIE</i>	157/
1. Grundlinien der Problematik	157/
Bürokratie und Bürokratisierung — Beamtentum als politisches Problem und als politischer Faktor	
2. Kampf um das Berufsbeamtentum	162
Monarchisch-konservative Traditionen — Renitenz gegenüber der Weimarer Republik — Probleme der Politisierung und Demokrati- sierung	
3. Bürokratie und Republik	167
Notwendigkeit und Gefahren republikanischer Beamtenpolitik — Politische und außerpolitische Einflüsse — Scheitern der Republi- kanisierung	
4. Auf dem Weg zum „Dritten Reich“	170
Bürokratische Staatsideologie — Neutralisierung und autoritäre Tendenzen — Von der „überparteilichen“ Beamtenideologie zur Unterwerfung unter den totalitären Absolutismus	
5. Die „Politisierung der Justiz“	172
Politische Funktion der Justiz und Parteilichkeit — Die Revolution als Rechtsproblem — Probleme einer Justizreform — Bürokra- tische Eigenideologie — Ermessensgewalt und politische Bedeutung	



1. Die Politik der Interessengruppen.179
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen — Krise der Sozialpolitik — Machtverlust der Gewerkschaften — Niedergang der Zentralen Arbeitsgemeinschaft — Gegenangriffe der Industrie — Ihr Weg in die „Nationale Opposition“ — Die Grüne Front	
2. Der Einbruch der Wirtschaftskrise.187
Von der Kreditkrise zur Wirtschaftskrise — Kritik am Kapitalismus — Aspekte der Krise — Ursachen und Wirkungen	
3. Strukturelle Probleme der Wirtschaftsentwicklung	192
Strukturelle und konjunkturelle Bedingungen — Das Problem der Wirtschaftsdemokratie — Politik und „Monopolkapitalismus“ — Konzentrationstendenzen und staatliche Kontrolle	
4. Die Konzentrationsbewegung195
Monopolstruktur und Politik — Bedeutung für die Wirtschaftskrise — Monopoltendenzen der Gewerkschaften	
5. Exkurs: Konjunkturverlauf in der Wirtschaftskrise	199
Der Abschwung von 1929 — Die Steigerung der Krise — Der Umschwung von 1932 und seine politische Bedeutung	
 IX. Kapitel: DIE REICHSWEHR.	 205
1. Der Vertrag von Versailles: wehrpolitische Aspekte	205
Militärische Friedensbedingungen — Wehrpolitische Leitideen der Siegermächte — Das deutsche Dilemma: waffenlose Außenpolitik oder geheime Aufrüstung	
2. Tradition und Revolution.	212
Das Offizierkorps im Kaiserreich — Wehrpolitik der SPD — Das Groener-Noskesche Experiment — Politische Gruppen im Offizierkorps — Waffenstillstand Ebert-Seeckt	
3. Aufbau der Führungsorganisation.	220
Gesetzmäßige Vorschriften — Chef der Heeresleitung (Seeckt) — Reichspräsident und Reichswehrminister — Führungskrise 1926 bis 1928 — Ministeramt (Schleicher)	
4. Die innere Struktur der Reichswehr.	227
Erzwingung des politischen Gehorsams — Inneres Gefüge — Soziale Zusammensetzung — Politische Ersatzideologie — Das Problem der Tradition	
5. Politische Taktik und Strategie der Reichswehr	235
Das Überparteilichkeitsprinzip — Tarnung der politischen Aktivität — Strategie der <i>balance of power</i> — Anwendung von Waffengewalt	
6. Schleicher und das Rüstungsproblem	239
Versagen der demokratischen Wehrpolitik — Geheime Aufrüstung — Schleichers neue Politik	
7. Die Reichswehr in der Staatskrise.	246
Reichswehr und Reichsreform — Reichswehr und Nationalsozialismus — Vertrauenskrise in der Reichswehr — Schlußbemerkung	

Zweiter Teil: STUFEN DER AUFLÖSUNG

A) PHASE DES MACHTVERLUSTS: DIE ÄRA BRÜNING

<i>I. Kapitel: DIE BILDUNG DER REGIERUNG BRÜNING</i>	257
1. Das letzte Kabinett der Großen Koalition	257
Schwäche der Regierung Müller — Zentrifugale Tendenzen — Der Young-Plan als Propagandaobjekt — Wirtschaftskrise und Konflikt Arbeitgeber-Gewerkschaften — Oppositionsstimmung in der SPD	
2. Krise der Regierung Müller	265
Konflikte SPD-DVP und der Kompromißversuch Brünings — Der Bruch der Großen Koalition — Die Rolle autoritärer Gegenpläne — Die Schuld der SPD und DVP	
3. Pläne um eine Präsidialregierung: Brüning	271
Autoritäre Projekte und Notverordnungsregime — Die Rolle Hindenburgs und Schleichers — Heinrich Brüning	
4. Die erste Spaltung der DNVP	276
Innerparteiliche Konflikte — Rolle der Interessengruppen — „Nationale Opposition“ oder Kooperation — Lambach-Krise, Monarchieproblem und Sieg Hugenbergs — Rechtsradikale Blockpolitik und der Widerstand der Gemäßigten — Treviranus, Westarp und die Spaltung	
5. Das Projekt eines Rechtsblocks und die Anfänge der Regierung Brüning	287
Hindenburgs Plan einer gemäßigten Rechtsregierung — Bildung der Regierung Brüning — Die Stellung der DNVP — Weitere Spaltungspläne und die Haltung Westarps	
<i>71. Kapitel: AUF DEM WEG ZUM AUTORITÄREN STAAT</i>	295
1. Die Stellungnahme der Parteien	295
Die fluktuierende Rechte — Tendenzen der Mitte — Das Dilemma der SPD — Parteilinie der KPD — Aufstieg der NSDAP	
2. Brünings Bruch mit dem Reichstag	299
Wirtschaftskrise und Finanzprobleme — Brünings Kampfansage an den Reichstag — Übergang zur Notverordnungs politik und Auflösung des Reichstags — Zweite Spaltung der DNVP	
3. Autoritärer Kurs und Machtverlust	303
Grundzüge der Brüning-Lösung — Ihr autoritär-bürokratischer Charakter — Ungenügender Kontakt mit der öffentlichen Meinung — Außenpolitik und Verwaltung vor Innenpolitik — Räumung des besetzten Rheinlands: Symptom des Machtverlusts der Republik	
4. Um die Konservative Volkspartei	309
Hoffnungen der Regierung — Wahlkampf — Schwäche der volkskonservativen Bewegung — Scheitern der konservativen Sammlung	
5. Bewegung im Parteienfeld	316
Gründung der Staatspartei — Zusammenschluß der bürgerlichen Mitte scheidet — Rolle des Jungdo — Probleme der SPD-Position — KPD-Kurs — Die Kampagne der NSDAP — Otto Strassers Ab-	

Die neue parlamentarische Szene — Sieg des Radikalismus — Zusammenbruch der Mitte und gemäßigten Rechten — Brünings Fehlkalkulation

2. Die neue Lage in Parlament und Parteien. 328
Fortsetzung des autoritären Notverordnungskurses — Kompromißkurs der SPD — Das Problem einer Regierungsbeteiligung der NSDAP — Scheitern der Staatspartei — Radikalismus und Legalismus der NSDAP
3. Der Machtverlust des Reichstags. 334
Brünings Taktik und das System des Semiparlamentarismus — Blockierung des Reichstags und Tolerierungskurs der SPD — Radikalisierung der Öffentlichkeit — Vorstöße der *pressure groups* und Dauerkrise der Regierung — Preußischer Volksentscheid — Selbstausschaltung des Reichstags
4. Stellung der Parteien zur Regierung der Krise. 344
Schrumpfung des demokratischen Bewegungsraums — Rechtstendenz der DVP — Widerstand der Staatspartei — Probleme der SPD-Position: Leipziger Parteitag — Rechtsgruppen und Interessenverbände — Vormarsch des Radikalismus
5. Das Scheitern der Zollunion mit Österreich. 352
Der Plan — Taktische Fehler — Gegenwirkungen — Folge des Fehlschlags — Steigerung der Krise — Das Hoover-Moratorium —
↳ Unpopularität des Brüning-Kurses

IV. Kapitel: PRÄSIDIALKABINETT

UND „NATIONALE OPPOSITION". 360

1. Die Harzburger Front. 360
Rechtsruck der DVP — Die Männer von Harzburg — Vorgeschichte — Hugenbergs Illusionen — Die Tagung — Eigenweg der NSDAP — Politische Wirkungen
2. Umbildung der Regierung Brüning und Verschärfung des autoritären Kurses. 367
Zweites Kabinett Brüning — Absichten und Realitäten — Die Situation im Reichstag — Opposition der DVP — Weiterer Machtverlust des Reichstags — Steigerung der Präsidialbefugnisse
3. Schleichers „Zählungsplan". 374
Gegenwirkung der „Eisernen Front" — Sondierungen nach rechts — Die Rolle Schleichers — „Pazifizierung" der Rechtsradikalen — Schleicher und Hitler — Hindenburgs Mißtrauen gegen Brüning
4. Das Boxheimer Dokument. 381
Umsturz- und Diktaturplan — Keine politischen Gegenmaßnahmen — Versagen der Justiz — Symptom des Machtverlusts
5. Die Abwendung der Industrie. 385
Brünings Reparationstaktik — Technologische Defiationspolitik — Experiment des Wirtschaftsbeirats — Interessenpolitische Hintergründe — Scheitern und Wirkungen — Die Industrie und Hitler

V. <i>Kapitel: DIE WAHL DES REICHSPRÄSIDENTEN</i>	391
1. Pläne um Hindenburg	391
Frühe Projekte — Lebenslängliche Präsidentschaft und Restaurierung der Monarchie — Hindenburgs Widerstand — Verlängerungsplan — Ablehnung durch Hugenberg und Hitler	
2. Hindenburgs Wiederkandidatur	397
Schwächung der Brüningsschen Stellung — Hindenburgs Zwiespältigkeit — Bemühungen der gemäßigten Rechten — Die demokratische Linke und Hindenburgs Kandidatur — Hindenburg-Brüning-Schleicher	
3. Die Spaltung der Harzburger Front	404
Kandidatenpläne der Rechtsopposition — Staatsangehörigkeit Hitlers — Kandidatur Duesterberg und Hitler — Hindenburgs Reaktion	
4. Reichstag und Reichspräsidentenwahl	409
Stellung der Parteien — Zähmungspläne der Reichswehr — Hindenburg-Mehrheit und Brüning-Rede — Sieg der Regierung	
5. Der Wahlkampf	414
Radikale Parolen und Hindenburg-Kampagne — Auseinandersetzung mit Hitler — Aktivität Brünings und Hindenburg-Mythos	
6. Die Wiederwahl Hindenburgs	418
Bedeutung der Wahl — Das Ergebnis — Zweiter Wahlgang — Sinn der Entscheidung — Ihre Verfälschung	
VI. <i>Kapitel: DER STURZ BRÜNINGSS.</i>	424
1. Geschichte des SA-Verbots	424
Vorgeschichte und Motive — Groeners Entschluß — Politische Bedeutung — Plötzliche Gegenwirkungen — Letzte Verhandlungen — Das Verbot	
2. Der Sturz Groeners	432
Schleichers Schwenkung — Der Angriff auf Groener — Sein Sturz — Hindenburgs Rolle — Motive der Reichswehrführung — Kontinuität des Zähmungskonzepts	
3. Die Machtverschiebung in den Ländern	439
Die Wahlen vom 24. April — Bayern, Württemberg — Die neue Situation in Preußen — Blockierung des Länderparlamentarismus	
4. Brünings letzter Erfolg	444
Schwächung der Regierung Brüning — Der Reichstag als Stütze — Die Sitzung vom 9.—12. Mai — Gregor Strassers Rede — Brünings letzte Rede — Das Durchhaltekonzept — Parlamentarischer Sieg	
5. Hindenburgs Abkehr von Brüning	449
Angriff der Großagrarien — Einfluß auf Hindenburg — Agrar- und Osthilfepolitik — Siedlungskonzepte — Bedeutung der Interesseninterventionen	
6. Von Brüning zu Papen	455
Intrigen gegen Brüning — Franz v. Papen — Schleichers Rolle — Andere Aktionen — Der Papen-Plan — Vor Brünings Sturz — Letzte Chancen und Hindenburgs Entscheidung — Bedeutung des	

<i>VII. Kapitel: DER „NEUE STAAT“</i>	465
1. Anfänge der Regierung Papen	465
Bruch mit dem Zentrum — Hindenburgs Besprechungen — Papen Reichskanzler — Kabinett der „Nationalen Konzentration“ — Die neuen Männer — Opposition der demokratischen Parteien	
2. Ideologie des „Neuen Staates“	471
Ideologen und Programme — Absage an die Weimarer Republik — Der „präsidial-autoritative“ Staat — Ausschaltung der Parteien — Zweikammersystem und Ständestaat — Konservative Wirtschaftsordnung — Herrschaftsideologie und Hindenburg-Kult	
3. Der Kurs der Vorleistungen	479
Schwäche gegenüber der „Nationalen Opposition“ — Reichstagsauflösung — Regierungserklärung — Aufhebung des SA-Verbots — Engagierung Hitlers scheitert — Konflikt mit den Ländern — Straßenkämpfe — Autoritäre Regierung ohne Autorität	
4. Das Ende der Reparationen	485
Die Lausanner Konferenz — Französische Widerstände — Papens Eskapaden — Weitere Fehlunternehmungen — Erreichtes und Versäumtes	
<i>VIII. Kapitel: PAPENS STAATSTREICH IN PREUSSEN</i>	491
1. Das Problem der Reichsreform	491
Probleme der Neugliederung von 1918 — Dualismus Reich-Preußen — Föderalistische Richtung — Unitarische Pläne — Vermittelnde Vorschläge — Die Länderkonferenz (1928/30) — Politische Motive	
2. Reichsreform-Diskussion im politischen Raum	496
Entwicklung der Zentrumsposition — Haltung der SPD — DDP und DVP — Stellung der Länderinstanzen — Die Preußenideologie der DNVP — Politische Aspekte 1932	
3. Auf dem Weg zum Preußen-Putsch	501
Vordringen der Reichsgesetzgebung — Lage der preußischen Geschäftsregierung — Otto Brauns Rückzug — Konsequenzen für die übrigen Länder — Kampagne gegen Preußen — Interventionspläne — Die „kommunistische Gefahr“ — Vorbereitung des Putsches	
4. Der 20. Juli 1932	510
Sitzung bei Papen — Absetzungsaktion — Bewaffnete Reichsexekution — Haltung der preußischen Regierung — Papens Begründung — Die „Säuberung“ Preußens	
5. Die Niederlage der Demokratie und das Problem des Widerstands	518
Protestbewegung — Hemmungen gegenüber einer Gegenaktion — Politische Versäumnisse — Legalistische Resignation der SPD-Führung — Innere Probleme des Widerstands — Kräfteverhältnisse — Psychologische Aspekte	

IX. <i>Kapitel: DIE ISOLIERUNG DER REGIERUNG PAPEN</i>	527
1. Vor der Reichstagswahl	527
Generalangriff der Parteien — Illusionen der Eegierung — Wahlpropaganda — Machtvakuum	
2. Die Wahl vom 31. Juli 1932	533
Die neue parlamentarische Szene — Grenzen der NS-Expansion und Verteilung der Parteilager — Niederlage des Präsidialkabinetts — Neue Lösungsversuche	
3. Der Bruch mit Hitler	536
Das Dilemma der NSDAP — Vor der „Macht“ — Schleichers Pläne — Widerstand Papens und Hindenburgs — Der 13. August: Bruch zwischen Hitler und Papen-Hindenburg	
4. Front gegen Papen	541
Die NSDAP in der Opposition — Der Mord von Potempa — Koalitionsverhandlungen Zentrum-NSDAP — Staatsstreichpläne Papens — Die Opposition des Reichstags — Isolierte Regierung	
5. Der Konflikt mit dem Reichstag	549
Papens Niederlage im Reichstag: 12. September — Auflösung des Reichstags und Konflikt Göring-Papen — Scheitern der Reformpläne — Krisensymptome in der NSDAP	
6. Preußenproblem und Staatsgerichtshof	556
Papens Preußenpolitik — Preußen contra Reich vor dem Staatsgerichtshof — Bedeutung des Prozesses — Grenzen der juristischen Behandlung — Autorität Hindenburgs — Sieg der De-facto-Politik — Weitere Entwicklung	
X. <i>Kapitel: VON PAPEN ZU SCHLEICHER</i>	564
1. Die Wahl vom 6. November 1932	565
Gewichtsverschiebung — Parlamentarische und ideologische Gruppierungen — Rückgang der NSDAP	
2. Zur Wahlentwicklung 1928—1932	568
Beispiele: Hagen, Köln, Augsburg — Rüstringen, Regensburg, Magdeburg — Vegesack, Freising, Arnstadt — Berlin — Bremen — Leipzig, Frankfurt/M., Wiesbaden — Weimar, Jena, Pirna	
3. Der Rücktritt Papens	575
Konsequenzen der Wahl — Papens Pläne — Fortdauer seiner Isolierung — Schleichers Abfall — Rücktritt	
4. Die Verhandlungen mit Hitler	580
Interregnum — Hindenburgs Besprechungen — Verhandlungen und Briefwechsel mit Hitler — Widerstand gegen ein Präsidialkabinet Hitler — Schleichers neuer Alternativplan: Gregor Strasser	
5. Papens Diktaturplan scheidet	586
Sondierungen Schleichers — Ablehnung Hitlers — Papens Diktaturplan und Schleichers Spaltungsprojekt vor Hindenburg — Bürgerkriegsspiel und Abwendung der Kabinettsmehrheit von Papen — Schleicher Reichskanzler	
6. Anfänge der Regierung Schleicher	592
Die neue Regierung — Weitere Krise der NSDAP — Tolerierung Schleichers im Reichstag — Kurs der Versöhnung — Abfall Gregor	

1. Papens Weg zu Hitler. Wachsende Schwierigkeiten für Schleicher — Der Spaltungsplan scheidert — Neue Aktivität Papens — Kurt v. Schröders Vermittlung — Das Kölner Treffen — Seine Bedeutung	.607
2. Hindenburgs Abwendung von Schleicher. Schleicher contra Papen — Hindenburgs Abwendung — Der Vorstoß des Reichslandbunds — Bruch Schleicher-Hugenberg — Versagen von Gewerkschaften und SPD	.612
3. Um die Wahl von Lippe. Die Test-Wahl — Symptomatische Bedeutung — Politische Konsequenzen — Der Reichstag — Hitler <i>ante portas</i> — Kampfansage der DNVP — Einflüsse um Hugenberg	.618
4. Front gegen Schleicher. Ribbentrop als Vermittler — Geheime Unterredungen Papen-Hitler — Einschaltung Oskar v. Hindenburgs — Druck auf Hindenburg — Neue Harzburger Front — Schleichers Gegenpläne — Versagen der demokratischen Parteien — Blomberg und die Ausschaltung einer Gegeninitiative der Reichswehr	.624
5. Die Wiederkehr der Harzburger Front. Problem des Monarchismus — Neue Hindernisse der „Nationalen Front“ Papen-Hugenberg-Hitler — Endgültige Schwenkung Hindenburgs — Letzter Versuch und Rücktritt Schleichers — Papen als <i>Homo regius</i> — Das Putschgerücht: es beschleunigt die Regierungsbildung	.632
6. Der 30. Januar 1933. Letzte Vorbereitungen — Hugenbergs Widerstand — Papen und Meißner retten das Kabinett Hitler — Die „Machtergreifung“ — Hitlers Übergewicht und die Fehlrechnung der Konservativen — Hindenburgs „Ratgeber“ — Ursachen und Folgen — Das Problem der Legalität	

Anhang I:

Niederschrift des Generalobersten Kurt v. Hammerstein	639
---	-----

Anhang II:

Bericht des ehemaligen Berliner Polizeikommandeurs, Magnus Heimannsberg	641
---	-----

Anhang III:

Brief des ehemaligen Reichsbankpräsidenten Luther zur Finanzierung des Papenschen Arbeitsbeschaffungsprogramms	644
--	-----

Anhang IV:

Zwei Dokumente zur geheimen Aufrüstung	645
--	-----

Bibliographie	650
-------------------------	-----

Personenregister	695
----------------------------	-----